

Zur Frage: Wie entwickelte sich die Finanzmarktkrise?

Eine der Ursachen dieser aktuell sich zur Wirtschaftskrise entwickelnden Finanzkrise liegt in der Kombination aus der Niedrigzinspolitik der US-Notenbank unter Alan Greenspan nach der Jahrtausendwende und der massiven, fast uneingeschränkten Kreditvergabe der Banken in Amerika. Jeder US-Amerikaner, gleich wie viel Eigenkapital er besaß und wie kreditwürdig er war, konnte aufgrund eben genannter niedriger Zinsen und der expansiven Kreditvergabe der Banken den amerikanischen Traum leben: ein eigenes Haus bauen. Der Wert dieser Häuser, so versprochen es die Banken, würde sich weiterhin stabil nach oben entwickeln. Dieser Trend hielt auch zunächst einige Jahre an, sodass die Amerikaner in dem Glauben, ihre Immobilie würde immer weiter an Wert zunehmen, Hypotheken auf eben diese aufnahmen und sich weiter verschuldeten. Dies ging solange gut, bis die sogenannte Immobilienblase 2006 platzte und die Häuserpreise wieder anfangen zu sinken. Das hatte prekäre Folgen für die US-Wirtschaft. Die Häuserkäufer konnten ihr Haus nicht mehr beleihen und sahen sich einem riesigen Berg Schulden gegenüber, den immer mehr Menschen nicht mehr tilgen konnten. Die Kreditausfälle bei einigen säumigen Schuldner hatte zur Folge, dass die Banken die Zinsen der noch laufenden Hypothekenkredite angehoben haben um die Verluste zu neutralisieren, was wiederum dazu führte, dass eine noch größere Anzahl von Menschen die Raten nicht mehr bezahlen konnte und die Häuser zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben wurde. Die Kombination aus Zwangsversteigerung und fallenden Immobilienpreisen führte dazu, dass die Banken die Häuser deutlich nur signifikant unter Wert verkaufen konnten und somit große Kreditausfälle zu beklagen hatten.

Dies allein hätte eine Krise dieses Ausmaßes allerdings nicht ausgelöst. Die Banken haben nicht nur eine Mitschuld durch die expansive Hypothekenvergabe an US-Häuslebauer. Sie haben auch maßgeblich zu der Globalisierung der Finanzkrise beigetragen, die sonst eigentlich nur den US Immobilienmarkt und einige Banken getroffen hätte. Sie verbrieften zigtausende Kredite zu abermals zigtausenden Paketen, unter anderem auch die berüchtigten Subprimes, und verkauften diese während des Immobilienbooms noch vor dem Ausbruch der Krise mit Gewinn an andere Unternehmen und Banken weiter, die wiederum das gleiche taten. Bis zum Ausbruch der Immobilienkrise ging das für die Banken gut und sie verdienten auch sehr gut daran, doch mit Ausbruch der Krise fanden sich für diese verbrieften Kredite, an dessen Endprodukt man die Bonität der einzelnen Schuldner und die damit verbundenen Risiken nicht mehr erkennen konnte, keine Abnehmer mehr, da die vielen Kreditausfälle Kreditnehmer minderer Bonität (Sub prime) dazu führten, dass der Wert dieser Papiere nicht mehr eindeutig festlegbar war. Die Banken hatten somit auf der ganzen Welt diese Papiere in Milliarden bzw. sogar Billionen Wert in ihren Bilanzen und mussten auf deren Werte Milliarden Beträge abschreiben. Die Abschreibungen der Banken führten zu stark schrumpfenden Gewinnen und sogar Verluste in der ersten Jahreshälfte 2008. Im September dann, als die beiden Hypothekenbanken Freddie Mac und Fannae Mae bereits verstaatlicht wurden erreichte die Krise am 15. des Monats ihren Höhepunkt. Nachdem am Wochenende keine Lösung für die traditionsreiche Investmentbank Lehmann Brothers kein Käufer gefunden wurde und auch der Staat sich weigerte, weitere Milliarden für die Übernahme der Bank und die faulen Kredite bereitzustellen, musste die Bank am Montag Insolvenz anmelden. Eine derartige Zuspitzung der Krise hatten Experten noch Mitte 2008 für undenkbar gehalten und somit stand am 15.09.2008 das gesamte Finanzsystem vor dem Abgrund. Dazu kam, dass der Staat gleichzeitig noch dem weltgrößten Versicherer AIG mit einer 80 Mrd. US-\$ Kapitalspritze vor der Insolvenz rettete und eine weitere große Investmentbank, Merrill Lynch, für 50 Mrd. US-\$ von der Bank of America übernommen wurde. Das alles führte noch einmal zu dramatischen Kursverlusten an der Börse und die Finanzkrise entwickelte sich spätestens mit diesem denkwürdigen Tag zu einer Vertrauenskrise. Da keine Bank abschätzen konnte, wie viele toxische Papiere die anderen Banken noch in ihren Bilanzen versteckt hielten, brach der Interbankenbank beinahe komplett zusammen. Die Banken bunkerten ihr Geld lieber, anstatt es an andere Banken zu verleihen, bei denen man schließlich nie sicher sein konnte, ob sie noch zahlungsfähig waren und man das Geld am Ende

noch zurückbekommt. Nur durch zahlreiche Liquiditätsspritzen der Fed konnten die Banken mit Geld versorgt werden, doch auch das half nicht den Interbankenmarkt wieder zu normalisieren. Die Banken horteten ihr Geld weiter. Da auch die Verluste der Banken immer massiver wurden, schritten Staaten über den ganzen Globus verteilt ein und erarbeiteten sogenannte Bankenrettungspakete. Im Falle der USA waren es 700 Mrd. \$, in GB 600 Mrd. \$ und in Deutschland 500 Mrd. €, die der Regierung zur Verfügung standen, um zum einen für Kredite der Banken zu bürgen, damit diese wieder an Kapital kamen und zum anderen um die Banken, wenn nötig, mit einer Kapitalspritze zu unterstützen. Dieses Paket lief in Deutschland nur sehr schleppend an, da es 1. Keiner Bank aufgezwungen wurde, Geld vom Staat zu nehmen und 2. Der CEO der Dt. Bank dieses Rettungspaket mit der Aussage „Ich würde mich schämen, Geld vom Staat zu nehmen“ schlechtredete. In GB und den USA, wo die Banken diese Kapitalspritzen zwangsweise zugeführt bekamen, verbesserte sich die Eigenkapitalquote der Banken spürbar.

Da die Abschreibungen auf faule Kredite aber immer noch anhielten, verschlechterte sich die Situation der Banken weltweit weiter, sodass die HypoRealEstate und die Commerzbank schließlich teilverstaatlicht werden müssen. Seit dem 2. Quartal 2008 verschlimmerte sich die Finanzmarktkrise auch noch zu einer Wirtschaftskrise, da die Banken ihre Kreditvergabe einschränkten, die Unternehmen wichtige Investitionen nicht mehr tätigen konnten und die Nachfrage aus den USA und den anderen betroffenen Staaten nachließ. Für die sehr exportabhängige deutsche Wirtschaft ist die sinkende Auslandsnachfrage Gift und somit gehen Experten davon aus, nachdem Deutschland schon seit Mitte 2008 in einer Rezession steckt, dass die Rezession tiefe Wunden hinterlassen wird. Es wird mit einem negativ Wachstum von 2,25 % gerechnet, was die größte Rezession seit Ende des 2. Weltkriegs sein wird. Erschwerend kommt hinzu, dass diese Rezession zum ersten Mal auch Weltweit stattfindet und nicht nur regional.